



7. September 2022

Postulat

von Tanja Maag Sturzenegger (AL)
und Elisabeth Schoch (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die in der Kaderärztinnen- und Kaderärzteverordnung (KAV)¹ aufgeführten medizinischen Qualitätskriterien durch ein griffigeres Instrument wie z.B. *Patient related outcome measures (PROMS)*² ergänzt werden können. Ein ergänzendes Instrument soll schrittweise implementiert werden.

Begründung:

Die zur Medizinischen Qualität gemäss Art. 17 Abs. 1 lit. c KAV aufgeführten Kriterien (*Information der Patient:innen übervorgesehene Behandlung, ihre Rechte und Pflichten, die Vollständigkeit der Führung von Diagnose- oder Behandlungsstatistiken, Aus-, Weiter- und Fortbildungen des Teams, die Führung von Diagnose- oder Behandlungsstrategien, Wartezeiten, angemessene Anwendung von diagnostischen und therapeutischen Massnahmen*) sollten als Minimalstandard ärztlicher Arbeit verstanden werden, entbehren der Objektivität und lassen keine Aussage zur Wirksamkeit der Behandlung sowie der Lebensqualität der Patientinnen und Patienten zu.

Ein Instrument wie zum Beispiel *Patient related outcome measures (PROMS)* liefert patientenbezogene Kenndaten und Informationen zu dessen/deren Gesundheitszustand und zur Effektivität der Behandlung. *PROMS* unterstützen die Ausrichtung der ärztlichen Behandlung an Patientinnen und Patienten Präferenzen. Ärztinnen und Ärzte gewinnen zeitnahe Rückmeldungen zum Behandlungserfolg und können ihre weiteren Interventionen danach ausrichten. Darüber hinaus lassen sich *PROMS* in ein übergeordnetes betriebliches Qualitätsmanagement einspeisen. Sie werden idealerweise in Routineabläufe und ein allfälliges elektronisches Patientendossier integriert.

¹ KAV

² Schweizerische Ärztezeitung - Patient-reported outcome measures: die Patientensicht zählt (saez.ch)